



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Berge fordern - in einer verweichlichten Welt

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.141

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-29534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-29534)

DIE BERGE FORDERN - IN EINER VERWEICHLICHTEN WELT

Der Berg legt sich sozusagen quer gegen unsere schaumgebramste Wohlstandszivilisation. Wer wirklich das Rendezvous mit dem Berg sucht, ^{mit} kann ihn nicht Aufstiegshilfe und Panoramacafe überlie~~st~~sten. Wer auf tausend Meter Höhe nur aus der Gondel sto~~pp~~ert, hat am Zauber des Berges nur geschnuppert. Der Berg vertauscht mit herzerfrischender Herbheit das Traumbett mit dem Matratzenlager, den Klubsessel mit dem Biwaksack. Wer ihn erleben will, muß keuchen. Der Berg will, daß du am Morgen verdrossen aus dem warmen Schlafsack kriechst und nach den kalten Sternen blinzelst. Er will, daß du auch über die faden Moränenhügel w~~an~~derst, die so ~~s~~ensation~~är~~m sind. Er will, daß du müde wirst und hinter dem nächsten Aufschwung immer wieder das Ende erwartest. Er läßt es zu, daß auf dem Gipfel die Nebelfetzen alle Postkarten~~tr~~äume ausradieren. Manchmal ~~sch~~ickt er dich mit leisem Spott unverrichteter~~er~~dinge nach Hause, und in deinen Schuhen gluckst das Wasser... Der Berg liefert zur Abendstimmung auch Blasen an den Füßen und zum Sonnenaufgang einen Muskelkater. Er fordert Schweiß und hält nichts von Deodorants. Er ~~ver~~ordnet die den guten alten Rucksack, Er kümmert sich mit seinen Wetterlaunen einen Deut um unsere~~r~~ Pläne und Wünsche. Der rauhe Wind, der um die ~~G~~ipfel pfeift, pfeift auch ein wenig auf Standard und Wünsche.

Der Berg fordert den Menschen, wir aber besorgen uns die Erlebnisse durch Knopfdruck, ganz mühelos. Wir schauen mit Knopfdruck in die Geheimnisse der Tiefsee, erleben die Abenteuer des Wilden Westens, wir holen uns Mozart und Beethoven, wir brauchen nur einen Handgrü~~ff~~ für die Geschwindigkeit auf dem Feuerstuhl, für das Schweben im Lift, für irgendeinen Schmarrn aus dem Automaten. Die Erlebnisse k~~ö~~sten nichts. Es gibt kein Warten, Hoffen, Bangen, Mühen, Schwitzen, Keuchen, Schleppen. Und wenn wir uns ~~d~~ann auf diese ganz billige Weise die schönsten Dinge herbeigeschwindelt haben, sind wir am Ende doch betrogene Betrüger. Die Tiefe des Erlebens bleibt ^AUs. Diese vielen Erlebnismöglichkeiten zum Nulltarif welken schnell, wie schöne Schnittblumen.

In unserer Wohlstandsgesellschaft können wir unsere kleinen, alltäglichen Frustrationen rasch zum Schweigen bringen. Aber mit den tausend kleinen Befriedigungen an der Oberfläche ~~un~~seres Wesens ist nur jene Sorte Glück zu kaufen, die rasch vergeht. Unberührt von allen ~~T~~orheiten der Wohlstandsgesellschaft holt der Berg nach,

Bilder

1.3.1. 46. 141

Berge fordern -2-

was die Erziehung unserer Tage versäumt; die Übung der Frustrations
toleranz. Für ihn bleibt das Lebensgesetz des Verzichtes und des
Opfers außer jeder Diskussion. Darum werden die Berge von manchen
abgelehnt - weil sie eben unbequem sind. Dafür treten sie in die
Nähe Gottes: Der Gott der Wahrheit war immer unbequem. Wir ver-
suchen heute zwar oft, uns einen "lieben Gott zum Nulltarif" zu
basteln, der kostenlos Seelenservice bietet. Aber mit diesem Ver-
such sind wir betrogene Betrüger. Der Gott der Bibel kennen keinen
Nulltarif - so wie die Berge ihn nicht kennen.

Und deshalb ist das Symbol des Kreuzes auf den Berggipfeln kein
Fremdkörper^e. In strenger, schlichter Form teilt^{es} das ~~Dessen~~ Dasein
in Längs und Quer, in Lieben und Last ein.